

Kirche wird durch unser Tun in der Welt

Entstehungsprozess

Die GCL in Österreich beteiligt sich am Synodalen Prozess.

In einem ersten Schritt beschäftigten sich 17 GCL-Gruppen und eine offene Gruppe (= mehr als die Hälfte aller österreichischen GCL-Gruppen) mit den Themenfeldern des Vorbereitungsdokumentes bzw. dem Begriff „Synodale Kirche“ sowie dessen Bedeutung und schickten Stellungnahmen (zu einem Teil auch an die jeweilige Diözese).

Auf Basis der gesammelten Rückmeldungen und einem Input von Andrea Geiger, einer Verantwortlichen in der Erzdiözese Wien, erarbeiteten die Teilnehmer*innen am Delegiertentreffen 2022 der GCL-Österreich in einem Unterscheidungsprozess ein gemeinsames Papier.

Der Vorstand der GCL-Österreich beschloss nach einer Endredaktion den endgültigen Text.

Ergebnisse

Eine synodale Kirche stellt sich den Aufgaben der Mitgestaltung der Fragen der Zeit.

Für die GCL-Österreich haben sich 3 Themenbereiche herauskristallisiert.

1. Mitverantwortung für die gemeinsame Sendung (Gemeinsames Priesterinnenantum / Priestertum aller Getauften) **Zuhören - Das Wort ergreifen - Tun**

Die Art und Weise unseres Vorgehens ist bestimmt durch die spirituelle Basis. Die Tradition der ignatianischen Spiritualität bietet die Methode „Zuhören – Unterscheiden – Entscheiden – Tun“ an, dies gilt es immer wieder im Alltag einzuüben.

Übungsfelder sind:

- Gewicht auf das Zuhören legen
- Erfahrungsräume mit allen Sinnen erfassen
- Mut, sich zu äußern und zu positionieren - Mut zur Wahrheit und keine Angst vor Ausgrenzung haben
- beim Reden über Gott/Religion/Glauben sich um eine verständliche Sprache bemühen und gleichzeitig um das Verstehen religiöser Begriffe ringen
- aus dem Reden ins Tun (GCL/Diözese/ Weltkirche, ...) kommen
- beginnen, zu tun (individuell und als Gruppe/Gemeinschaft) – zumindest kleine Schritte

Ermutigten wir uns gegenseitig in der GCL, innen und außen Haltung zu zeigen (siehe „Evangelii Gaudium“).

Wir übernehmen Mitverantwortung bei der Gestaltung von Veränderungen.

Spezifische Felder der Sendung sind für uns als GCL neben MARG (Menschen am Rande der Gesellschaft) auch MARK (Menschen am Rande der Kirche) sowie MARS (Menschen am Rande der Spiritualität).

2. Gemeinschaft

Eine Gemeinschaft zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass sie sich immer wieder neu die Frage stellt:
Wie können wir leben, dass wir auf unsere Art und Weise des Miteinanderlebens angesprochen und auch in Frage gestellt werden?

Wichtige Aspekte einer lebendigen Gemeinschaft sind:

- Fehlerkultur – und das Lernen daraus (Barmherzigkeit, Liebe; Vergebung, Versöhnung, Heilung)
- Umgang mit Scheitern und Neubeginn
- Positives sehen, wertschätzen, weitergeben, teilen
- lichtvolles und dunkles Leben teilen
- lebensfördernder Umgang mit Macht sowie ein aufmerksames und beharrliches Entgegenreten gegenüber allen Formen von Machtmissbrauch
- offenes Zugehen auf jeden Menschen – und in seiner Würde achten und ehren
- füreinander da sein – als Einzelpersonen und in Gemeinschaft
- gegen Benachteiligungen und Diskriminierungen vorgehen
- Unterscheidung als Werkzeug/Lebenshilfe
- Themen, die offensichtlich da sind, angehen! – im Sinne des Petrus: Wenn der Heilige Geist etwas entschieden hat, warum sollen wir noch darüber diskutieren. (vgl. Apg 15,7-12)
- ändern, was wir selbst ändern können; fordern, was wir selbst nicht ändern können (z.B. Rolle der Frau, Lebensform für Geweihte, Stellung der Geschiedenen und Wiederverheirateten, Umgang mit Macht und Machtmissbrauch, Reform der Ämter)

Für uns als GCL gilt:

Unser Anspruch als GCL ist es, „Lagerfeuerstelle“ zu sein, wo das gelebt wird, was für Menschen anziehend ist, von ihnen gesucht und ersehnt wird.

Wir haben die Bereitschaft und den Willen für einen Synodalen Weg über diese Erhebungsphase hinaus.
Unsere GCL-Gemeinschaft/unsere GCL-Gruppen soll/en Erfahrungsräume für Synodalität sein.

3. „Kirche“ / Ökumene und Interreligiosität

Wenn von „Kirche“ gesprochen wird, gilt es zu klären:

- Von welcher „Kirche“ (diese konkrete Pfarre; dieser konkrete Bischof; diese konkrete Person; das System Kirche; die den Leib Christi repräsentierende Kirche) sprechen wir?
- Differenzieren wir zwischen Amtskirche und Menschen in der Kirche?
- Was ist der „Kirchliche Raum“ – über die derzeitigen Strukturen hinaus?
- Eingeständnis der Unvollkommenheit der Kirche eröffnet neue Perspektiven.

Uns geht es um die Vielfalt EINER Kirche.

Wir wollen von den Erfahrungen der Evangelischen Kirche mit Entscheidungswegen lernen.

Wir sind interessiert an der Glaubenspraxis der Muslimen, Juden, Orthodoxen u.a.

GCL-Österreich